

Grüne Fraktion BV1
Fraktion Die Linke BV1
Die Partei BV1
Klimafreunde BV1

Herrn Bezirksbürgermeister
Andreas Hupke

Herrn Bürgeramtsleiter
Dr. Ulrich Höver

Frau Oberbürgermeisterin
Henriette Reker

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

AN/2063/2022

Antrag gem. § 3 der Geschäftsordnung des Rates

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	01.12.2022

Neues Konzept für den öffentlichen Raum und eine resiliente Stadt in der Altstadt Nord

Neues Konzept für den öffentlichen Raum und eine resiliente Stadt in der Altstadt/Nord

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für den öffentlichen Raum in der Altstadt Nord im Umfeld der Hohe Straße und Schildergasse zu erstellen um die Aufenthaltsqualität zu verbessern, die Innenstadt außerhalb des Konsums zu beleben und eine resiliente Innenstadt zu entwickeln. Das Konzept soll folgende Kriterien beinhalten:

- Konsumfreie Aufenthaltsorte, wie z.B. Tische mit Stühlen oder Bänken um die Mittagspause zu verbringen
- Bänke, Tische und Sitzgelegenheiten in Form von Sitz- und Pflanzmodulen
- Eine Freiluftbühne, temporäre Nutzung (Popup) von Gastronomie und Ausstellungen, Raum für selbstorganisierte Darbietungen als Zwischennutzung und/oder offene Bühne im Stadtraum
- der Freizeitwert soll erhöht werden in Form von aktivierenden Elementen und/oder Fitnessgeräten
- Verbindungsräume zu den Nebenstraßen und Plätzen
- prüfen, wo entsiegelt werden kann, Bäume gepflanzt, grüne Inseln sowie Platzbegrünung geschaffen und angelegt werden (in Kisten oder Kübeln wenn anders nicht möglich)

- Fassaden- und Dachbegrünung und/oder Photovoltaik-Anlagen auf den Dächern. Auf private Eigentümer*innen und dem Stadtmarketing zugehen um Anreize zu schaffen sowie mögliche Förderungen aufzuzeigen wie z.B. Grün hoch 3. Ebenso sollen die eigenen Liegenschaften demnach geprüft werden
- Weitere Trinkwasserbrunnen

Außerdem soll geprüft werden:

- Wie können Leerstände und leere obere Geschosse nutzbar gemacht werden für Bildungsstätten, soziale Einrichtungen, Kunst und Kultur und Interimsnutzungen
- Wie können Voraussetzungen geschaffen werden, diesen Leerstand in Wohnungen umzuwandeln
- Die im Radverkehrskonzept Innenstadt vorgesehene Nord-Süd-Fahrradstraße über Richartzstraße, Ludwigstraße und St.Agatha soll in die Planungen integriert und mit einer baulichen, vom Fußverkehr abgesetzten Führung umgesetzt werden („roter Asphalt“ / Absenkung mit Kantsteinen)
- Für die Ost-West-Erschließung soll die Lage der im Radverkehrskonzept vorgesehenen Fahrradstraße überprüft und die Eignung der Trasse Glockengasse, Am Alten Posthof und Wolfstraße als Fahrradstraße überprüft werden, um die Fußgängerzone Breite Straße zu entlasten
- Es soll eine Mischnutzung von Konsum, Freizeit, Wohnen, Aufenthalt und Erholung entstehen!

Begründung:

1. Grundlage ist eine Untersuchung von Studierenden im Master Städtebau NRW, die sich mit dem öffentlichen Raum um die Schildergasse und Hohe Straße beschäftigt haben. Einkaufen ist die einzige Nutzung. Von 10:00-20:00 Uhr. Dann ist die Innenstadt wie ausgestorben. Umfragen zeigen, dass Besucher*innen der Kölner Innenstadt besonders in puncto Aufenthaltsqualität Nachholbedarf sehen! Diese Art von „Shopping Meile“ ist nicht mehr zeitgemäß! Dies liegt auch an der geringen Gebrauchsqualität des öffentlichen Raumes, da bislang der Konsum im Vordergrund steht.

Eine Entwicklung zu einer Multifunktionszone soll dazu beitragen, die Innenstadt zu beleben und andere Plätze zu entlasten. Eine Mischnutzung und weitere Nutzungsmöglichkeiten sollen die Innenstadt attraktiver gestalten und der vorhandene, ungenutzte Platz mit weiteren Aktivitäten bespielt werden. Wie z.B. eine Freilichtbühne in Kooperation mit Theater oder Museum. Es gibt genau 9 Bänke im gesamten Umfeld und keinerlei Aufenthaltsqualität. Die beiden Haupteinkaufsstraßen bieten keine Verbindungen zu Nebenräumen, Nebenstraßen und Plätzen. Das kann durch Verbindungsräume verändert werden. Durch Aufstellen von Bänken und Sitzmodulen sollen Möglichkeiten zum Verschnaufen und Aufenthalt geschaffen werden. Ebenso für Menschen, die draußen ihre Mittagspause konsumfrei verbringen wollen. Durch aktivierende Elemente oder Fitnessgeräte wird die einseitige Nutzung ebenfalls erweitert und der Freizeitwert erhöht!

2. 80% der Altstadt Nord ist versiegelt und die Innenstadt wird immer heißer. Gerade in der stark verdichteten und versiegelten Innenstadt wird es immer extremer. Seit 2019 ist die Stadt Köln im Klimanotstand und wir brauchen dringend Klimaanpassungsmaßnahmen um dem Hitzestau und weiteren Klimafolgen wie Starkregen entgegen zu wirken. Dach- und Fassadenbegrünung, Grünflächen und Bäume kühlen die Innenstadt ab, binden CO₂ und schaffen Versickerung (Schwammstadt). Versickerungsmöglichkeiten durch Entsiegelung, können Überschwemmungen vermindern und die Kanalisation entlasten. Auf Dächern ist eine Kombination von Grün (Wasserrückhalt und Wasserspeicher) und Photovoltaikanlagen zu begrüßen um durch Dämmung Energie einzusparen und die Energiewende voran zu treiben.

3. Es gibt einen großen Leerstand in den oberen Geschossen der Geschäfte, die oft so gewollt sind. Oft gibt es nicht einmal einen separaten Zugang zum Gebäude. Meist geben es die Nutzungsbedingungen vor. Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes in Köln ist der Leerstand nicht vertretbar. Es können Voraussetzungen für eine Umwandlung in Wohnungen geschaffen werden um diese dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen und des Weiteren diesen Teil der Innenstadt zu beleben.

Julie Cazier

Michael Scheffer

Sabiene Kader

Emanuel Florakis

Grüne Fraktion
Fraktionsvorsitzende

Fraktion Die Linke

Die Partei

Klimafreunde